

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

Nr. 96. **Waldbad**, Mittwoch dem 3. Dezember. 1913.

Der geangene Wandwurm.
Wenn man den italienischen Zeitungen glauben schenken darf, so beherrscht das Krankenhaus in Brive bei Trier einen höchst merkwürdigen Patienten in der Person eines jungen Bauern namens Desferres. Der Mann ist das Opfer einer Angewandten geworden die er seinem Wandwurm auf den Kopf eines guten Freundes hat angebracht lassen. Befestigter Freund hatte ihm empfohlen, an einem Angelfischen ein Stück Speck zu befestigen und dieses samt der Schnur herunterzuschlucken. Der gutgläubige Bauer befolgte auch getreulich den Rat, und als er in der Magenwand einen starken Schmerz verspürte, sog er, in der Annahme, daß der Wandwurm ausgehissen habe, stark an der Schnur, mit dem Erfolg, daß die Schnur sich und der Angelfisch, der sich im Magen eingeklebt, lösen blieb. Die Durchschneidung mit dem Wandwurm durch den Beweis, daß die Entzündung des Bandwurmorgans durch den Angelfisch herbeigeführt wurde, ist eine Operation unterzogen worden, um ihn von der Angel zu befreien. Die Operation hatte auch den gewünschten Erfolg. Den Angelfischen ist er zwar wieder los, aber den Wandwurm hat er behalten.

Die Berliner Lehrerin fragt auf der Straßenbahn einen achtjährigen richtigen Berliner Jungen, der ein wenig ungeschickliches Mädchen trägt: „Sage mal, Junge, ein Leinwandstück hast du wohl nicht?“ Da stellt er sich in Position — die Hände in die Hüften gestemmt — und sagt selbstbewußt: „Ja, ich habe eins, aber der Vorhang ist nicht.“
Ein humorvoller Eschmann. Der Berliner Stadionsänger schreibt: Als in vergangener Nacht der Kollonad kein magisches Licht über den Baumarkt erglänzte, ein angeheirater Bürger, das Lied vom Puppenspieler sang, seinem Stam zu. Ein Schwärmer trat an den Sänger heran und sagte in höflichem Tone: „Wein Herr, Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht.“ Der Besetzte antwortete: „Nun magst du mit es genau nehmen, ich war op'ner Knecht, und da bin ich jetzt wiss' wolle.“ Der Mann des Gutes bemerkte freundlich: „Das darf Sie aber nicht veranlassen, die nächste Ruhe zu fassen, nehmen Sie sich ein Beispiel am Mond, der ist heute auch voll und geht doch ruhig seines Weges.“ Der Vertrauliche lachte etwas, wie „Da kahl es gut, da kann esu diltve“ und trollte dann weiter.

Im Stille geblieben. Herr zu seinem Freunde, einem Weinliebhaber, den er in der Kamille des Ministers vorstellen will: „Du mußt dich aber gesellschaftlich formell benehmen, die zwei dreißigjährigen Lohrer des Ministers halten ganz besonders auf Grille!“ Weinliebhaber: „Bei solch alten Jagdgrüßen ist das sehr begrifflich!“

Rätsel & etc.

Vorträtsel.
Als ich in Ausland vom ersten gehört,
Frage ich, was das für ein zweites sei.
Man hat mich verlobt und hat gebracht
Vom Kaiser gleich das erste herbei.
Und als ich in England vom Ganzen gehört,
Frage ich, was das für ein zweites sei.
Man lachte mich aus und die Frau vom Haus
Die brachte zum Schmaus gleich das Ganze herbei.
Ausslösung des Rätsels von voriger Nummer.
Langeweile.

Der Name des Regiments) ungefähr ans. Der Lord Kitchener hat, in seinem letzten Willen, sein Vermögen in drei Teile geteilt. Man kann gut und gern ohne Überreizung sagen, daß Lord Kitchener heute der populärste Mann in ganz Ägypten ist. Alle Regimenter, vom Äthiopien abwärts bis zum ägyptischen Nubien, sind überzeugt, daß er ein wahrer Freund der Regimenter ist und ihren Bedürfnissen Rechnung trägt. Man braucht nur an irgendeinem Morgen in die britische General-Regimenter in Kairo zu gehen, um einen Begriff von der Macht in den Herzen der Regimenter zu erlangen. Kitchener ist allen erträglich. Jeder, der einen Kitchener auf dem Herzen hat, kann vor ihm hinstreten, ihm sein Leid klagen und überzeugt sein, daß der Allgenetliche Ägyptens ihm ein offenes und unparteiisches Ohr leihen wird. Deputierungen aus den entlegendsten Dörfern, sehr oder zwei Mann stark, an der Spitze der Vorgesetzten, sehr taglich und tragen „El Lord“ (wie er bei ihnen heißt) ihr Anliegen vor. Eine noch der anderen werden die Deputativen, die in ihrer schwarzen Tunika, dem Turban und dem gelben Lederhosen erschienen sind, in den Empfangsraum geführt, wo Lord Kitchener sie erwartet. Der Sprecher der Deputation trägt den Fall mit einfachen, klaren und dabei doch so bildreichen Worten vor, wie sie dem Regimenter geläufig sind, und Lord Kitchener lauscht sehr häufig stiller als ein kleines Kreuzwort an. Zu diplomatischen Ausreden nimmt er niemals seine Zuflucht, sondern er sagt zum Schluß den Mittellern stets frei und deutlich, wie ihre Sache ausfallen wird. Dem Oberbefehlshaber des britischen Generalagenten wird daher in allen Dingen auch die größte Anerkennung gezollt.

Lord Kitchener hat besonders den landwirtschaftlichen Verhältnissen Ägyptens im weitesten Umfang sein Augenmerk gewidmet, und hier hat er sich als ein aufrichtiger Freund des Feldbau gezeigt, dessen Los er durch sozialistische Reformen zu bessern gesucht hat. Das ist zu nächst das sogenannte „Kanal-Äcker-Gesetz“, das Grundbesitzer niemand seines Landesbesitzes beraubt werden kann, falls dieser fünf Acker oder weniger umgibt. Bei seiner Einführung ließ dies Gesetz besonders bei den in Ägypten zahlreichem Falle der Verdrängung, aber auch bei den kleineren Banken auf starken Widerstand. Weiterhin hat Lord Kitchener für eine gerechtere Verteilung der Steuern plantiert, und seiner Initiative ist die Eröffnung eines öffentlichen Verkehrsnetzes zuzuschreiben. Dadurch, daß er der Bevölkerung die Verwaltung der fruchtbarsten Emissionen ausgereicht und diese unter ein besonderes Ministerium stellte, hat sich Kitchener ein großes Verdienst erworben. War es doch ein offenes Geheimnis, daß mit den Einfuhr von neuem volkshändig zur Ausführung gekommenen Plan des Generalagenten war die kolonialistische großer brackischer der Landessteuern, die er beispielsweise durch die freie Gabe von fünf Äckern Land an jeden Angehörigen zu errichten mußte. Dann wird Ägypten in Hände ein Landbesitzerministerium bekommen, das zweifellos für das ganze Land ein großer Segen sein wird. Lord Kitchener hat weiterhin das Land durch große Verbindungswege aufgeschloffen. Er hat eine große Straße von Kairo nach Assuan, am Rande der Wüste entlang, bauen lassen, eine weitere, die von Kairo nach Merandria führt und noch manche andere mehr. Trotz alledem hat er aber immer noch Zeit gefunden, der Landesverwaltung Kairo sein besonderes Augenmerk zuzuwenden, und wenn Kairo in den letzten Jahren sich besonders vergrößert hat und in seinem Aussehen den europäischen Großstädten nahe gekommen ist, so hat es das Lord Kitchener zu danken.

Wald und Wald der Bern. Holmannschen Waldarbeiter in Waldbad. — **Reizmittel:** S. Waldbad bei 100.

neut, aus mancher aus stumper. Und wenn Herr Doktor verachtet, das lassen Sie sich gelogen sein, Fräulein. Er hat Schule, seine, gediegene Schulung!

Mutter, wies nicht die nachdrückliche Befragung ihrer Besetzung sehr energisch mit dem Kopfe und hatte ein stolzes Gelingen in ihren guten, nachsichtigen Augen, als hätten ihre Worte dem leiblichen Sohne Leuchte.

Regime lächelte. Es war ein brüderliches Gerede, das ihrem Gesicht die Veränderung gab. Gleichwohl auch ein kleines ständiges Belustigung über die neue Organelle der alten Frau. Aber ganz höher war sie hoch, daß Doktor Klassen so warm gelobt wurde, wenn sie sie leicht sicher mußte, daß seinem Leben Wohlwärtigkeit beabschieden waren. Als sie eine diesbezügliche Frage tat, zog sie damit bei der geprüften Frau alle Scherzen auf.

„Nun, er hat nicht zu hungern brauchen, das sollen Sie wissen.“ Solange Time Mörs noch eine Kruste Brot zu seinen hat, gibt sie. Wir hatten keine Kruste Brot, es hat sogar noch zu Fleisch gereicht. Aber freilich: solch studierter Herr hat's besser zu verstehen. Doktor soll er's aber nehmen, wenn niemand mit seinen Krankheiten zu ihm kommt und er selbst armer Leute Kind ist? Seit vier Wochen wartet er umsonst auf Patienten. Und vor Knappen vierzehn Tagen ist ihm ein gewisses Brot noch zu guter geht durch die Hände gerührt. Bloß durch seine Güte mütigkeit.“ Die Erzählerin schlopfte erragt Atem und traufte die Stirn. „Sollte er da irgendwo eine Stelle in einem Krankenhaus kriegen, bloß vornehmen sollte er sich noch. Mit zwei andern. Er hätte sie sicher gekriegt.“

„Dann mein Herr Doktor hat gediegene Schule. Aber was dem Wege zum Bahnhof trifft er auf einen alten Herrn, der zu Boden stürzt, als er an ihm vorüber will. Wenn Doktor natürlich vorerst Bahnhof, Zug, Stehle — aus.“

„Bloß noch der Kranke. Na, und da ist er hat's bekommen. Einer von den beiden anderen hat die Stelle getrieben.“

„Was die lebhafte Sprecherin noch herausbrachte, erlangte Regiments Aufnahmefähigkeit. Das eben Schätze hatte ihm ihr Denken einen Ring Ring gelassen, der nur ein Erwägen zuließ: Unwillkürlich ist ihm das misstehende und niemand, niemand hat ihm bisher sein sonderlich geübend vergolten. Wir alle sind seine Schuldenet, wie gut, wie unendlich gut, daß sie gegangen! Er hat alles be dauernden Mitgeföhls, trotz der Süde prägnanter Wortwahl so etwas Frohes, Befreiendes, Glückliches in ihr!

Mutter Mörs beobachtete, daß ihr voran so interessanter Besuch lang nicht mehr bei der Sache sei, und meinten Sie, Frau Mörs? „Ach, ich sagte zuletzt nur, daß er wohl noch nicht kommen wird. Es müßte denn mit der Scherzen ihren Jungen ganz schlecht geworden sein... Was heißt Scherzen denn übrigens, Fräulein?“

In Regiments Wangen lag ein feines Rot. Nach einem kurzen Jaudern erwiderte sie höflich: „Wir brüht etwas das Herz ab.“

„Di Aber seien Sie man ganz unbesorgt, er wird schon helfen... Sprechstunde hat er jetzt in allerer nicht mehr... Aber... Sie brach ab und neigte den Kopf lautlos zur Seite. „Ich glaube, jetzt kommt er.“

„Sie sprang auf und eilte auf den Flur. Regime veran eine kurze, flüsternd gebaltene Zwiegespräche. Frau Mörs glänzte tief, turbige Stimme: „Ich will nur die Lampe anzünden.“ Dann sagte ich bitten.“

